

China's peaceful Rise. Xuetao Guo answers the question of the China-U.S. Military Relationship, which he sees as asymmetric but stable. Xuetao Guo is Associate Professor and Deputy Director of Institute of International Politics at Tongji University. Bang Quan Zheng's article is about the Chinese Military Modernization and in how far China's rise is a catalyst for this modernization. Bang Quan Zheng is participant of the Asian Studies Programme at the University of Michigan. The difficult relationship between Japan and China and the sino-japanese territorial and maritime tensions are explained by Jean-Marc F. Blanchards, Assistant Professor of International Relations at San Francisco State University, California. Oliver M. Lee shows the impact of China's rise on contemporary geopolitics in central Asia. He is Professor Emeritus of Political Science at the University of Hawaii.

"China's 'Peaceful Rise' in the 21st Century" is a book that overwhelms its reader with facts and figures. The question whether China can become a world power in a peaceful way is not easily answered and Sujian Guo takes this into account. This important book gives a lot of arguments - and the authors' opinions are varied. Issues such as representation and legitimacy, China's relations with America, Central Asia and Japan, its army but also domestic problems like corruption and repression are addressed. It is up to the reader to decide whether the quotation marks in the title 'Peaceful Rise' should be left where they are or should be crossed out.

Miriam Anton

Martin Guan Djien Chan: Der erwachte Drache. Großmacht China im 21. Jahrhundert

Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 2008, 200 S., EUR 24,90

Das Buch von Martin Guan Djien Chan ist kein wissenschaftliches Buch, sondern ein Buch mit dem Ziel der Völkerverständigung.

Es ist das erklärte Anliegen des Autors, zu einem differenzierten Chinabild in der deutschen Öffentlichkeit beizutragen. Das Buch richtet sich an ein allgemein interessiertes Publikum, unterscheidet sich aber auf wohlthuende Weise von den sonst auf dem Markt erhältlichen populärwissenschaftlichen Büchern. So beschreitet der Autor keine intellektuellen Trampelpfade und wiederholt auch keine der üblichen holzschnittartigen Deutungsmuster für die Bedeutung von Chinas Aufstieg. Bei diesem unkonventionellen Blick mag sowohl die Herkunft des Autors als Deutsch-Chinese eine Rolle spielen, wie auch seine umfangreiche Berufserfahrung in China und internationalen Organisationen. Das Buch gewinnt zusätzlich an Anschaulichkeit durch zahlreiche persönliche Erfahrungsberichte und durch Vergleiche mit ähnlichen Phänomenen in der europäischen Geschichte. Darüber hinaus illustrieren zahlreiche Tabellen, Landkarten und Schaubilder das jeweils dargestellte Thema.

Die Leitfrage Martin Guan Djien Chans Buch ist die nach der Stellung Chinas in der Welt im 21. Jahrhundert. Der Autor entfaltet einen Panoramablick auf die Lage Chinas und verdeutlicht dabei zunächst die innenpolitischen Faktoren, die auf Chinas strategische Stärke in der globalen Arena Einfluss nehmen. Strategische Stärke definiert er dabei als die Fähigkeit eines Landes, international seine Interessen durchzusetzen. Chan untersucht die Stärken und Schwächen Chinas in allen relevanten Bereichen: Raum, Bevölkerung, Wirtschaft, Bildungssystem, Militär. Dass China sich in einer extremen Umbruchphase befindet wird auch sehr deutlich, wenn das Verhältnis der Zentralregierung zu den Provinzen diskutiert wird, die neue Rolle der Armee, Probleme des Umweltschutz, Stadt- Landflucht, soziale Sicherheit, demografische Entwicklung sowie Fragen von Pluralisierung, Demokratie und innenpolitischem Interessenausgleich.

Der Autor nimmt den Leser dabei auch mit auf eine Zeitreise in die Zukunft: Wie wird

sich China in 20 oder 50 Jahren entwickelt haben in Hinblick auf die Umstände, wie sie sich heute darstellen? Prognosen dieser Art gibt es zahlreiche, und sie reichen von dem Zerfall des Riesenreiches bis zu China Position als neuem globalen Hegemon. Nach Chans Prognose ist weder das eine Extrem noch das andere der Fall. China wird ein bedeutender Player in einer multipolaren Welt sein, und besonders die USA und die EU werden Macht und Einfluss mit China teilen müssen. Innenpolitisch wird es nach Chan eine politische Liberalisierung auf lokaler Ebene geben, und die Bedeutung der Provinzen wird die Macht der Zentralregierung einschränken. Deren Rolle wird dann in erster Linie die einer Vermittlerin sein - zwischen den Provinzen und auf internationaler Ebene.

Chans Prognose scheint plausibel und ist leicht nachzuvollziehen. Dabei wird besonders die Komplexität der Probleme deutlich, mit denen sich China auseinandersetzen muss. Das geografische Umfeld beispielsweise stellt an China weit mehr Anforderungen als an Deutschland.

Leider beschreibt der Autor zwar sehr detailliert die Modernisierungsbemühungen der Armee, die zukünftig für moderne Einsätze im Ausland vorbereitet sein soll, geht aber nicht genauer auf die konkreten Interessenslagen Chinas im Ausland ein, beispielsweise bei der Sicherung von Rohstofflieferungen. Hier hätte das Buch durch eine umfangreichere Darstellung der Interessen Chinas in Afrika noch gewinnen können. Allerdings verdeutlicht Chan das konzeptionelle außenpolitische Dilemma, in dem sich China bezüglich seiner Außenpolitik befindet: Deutlich am chinesischen Verhalten wird ein Vermeiden von Verantwortung, was in China generell gerne unter der Doktrin der Nichteinmischung subsumiert wird. Will China aber seinem Anspruch einer führenden Großmacht gerecht werden, muss es offensiv Verantwortung für die internationale Entwicklung übernehmen, besonders in den Bereichen Handelspolitik, Währungs-

politik, Energiepolitik, und Klimaschutz. Besonders in Afrika, so der Autor Martin Guan Djien Chan, wird China lernen, was es wirklich heißt, Großmacht zu sein. Alles in Allem eine gewinnbringende Lektüre, besonders zu empfehlen für anspruchsvolle Leser, die mit der Materie noch nicht so intensiv befasst sind und einen raschen Überblick über Chinas Innen- und Außenpolitik gewinnen wollen.

Sonja Regler

**Regina Meier, Ulrike Reisach (Hg.):
Aufbruch im Land des Drachen.
Arbeiten und Leben in China zwischen
Konfuzianismus, Sozialismus und
Globalisierung**

Gernsbach: Casimir Katz Verlag, 2008, 192 S., EUR 24,80

Nicht nur die chinesische Wirtschaft boomt, sondern auch die Bücherstapel zu diesem Thema werden immer höher. Als ein weiteres Buch in dieser Kategorie kann das von Regina Meier und Ulrike Reisach herausgegebene Buch „Aufbruch im Land des Drachen - Arbeiten und Leben in China zwischen Konfuzianismus, Sozialismus und Globalisierung“ gelten. Es richtet sich bereits im Klappentext an jene, denen „China im Alltag und im Berufsleben begegnet“ und die „mehr über die Ursachen und Beweggründe der aktuellen Entwicklung“ erfahren möchten. In dreizehn recht kurzen, dafür mit vielen Fotografien ergänzten Aufsätzen werden der Wandel und der wirtschaftliche Aufschwung Chinas der letzten Jahrzehnte skizziert. Autoren sind in erster Linie Wirtschaftswissenschaftler und Unternehmer, aber auch Sinologen, Juristen, Diplomaten sowie „China-Liebhaber“ kommen zu Wort. Die Herausgeberinnen versuchen nach eigenen Angaben, ein „multiperspektivisches Bild Chinas“ zu zeichnen, doch es bleibt eine auf die ökonomischen Wandlungen fixierte Perspektive für weite Teile des Buches ausschlaggebend. Wie bei jedem